

NLA

Samstag, 15. Januar	Sonntag, 16. Januar	Freitag, 21. Januar
Ambri – ZSC Lions 3:2	Kloten – Zug TC 15.45	Servette – Zug TC 19.45
Zug – Kloten 2:7	Davos – Bern TC 15.45	Tigers – Kloten TC 19.45
Lugano – Tigers n.V. 4:3		Lugano – Ambri TSI 20.15
Bern – Servette n.V. 3:2	Dienstag, 18. Januar	
Fribourg – Davos 3:4	Servette – Tigers TC 19.45	
Biel – Lakers 6:2	Bern – Fribourg TC 19.45	
	ZSC Lions – Zug TC 19.45	

TC = Teleclub. Anmeldung: www.teleclub.ch, Tel. 044 947 87 87 * = Swisscom TV

RANGLISTE	Spiele	Siege		Niederlagen		Tore	Pt
		in 60'	n. V.	n. V.	in 60'		
1. Kloten Flyers*	41	28	5	2	6	145: 88	96
2. Davos*	41	26	4	4	7	140: 88	90
3. Bern*	41	17	11	3	10	131:101	76
4. Zug*	40	21	4	4	11	138:117	75
5. SCL Tigers	41	17	5	6	13	133:118	67
6. Fribourg	41	13	8	4	16	137:122	59
7. ZSC Lions	41	13	5	6	17	106:125	55
8. Servette	40	14	3	6	17	96:107	54
9. Biel	42	12	3	6	21	109:143	48
10. Lugano	41	10	4	5	22	102:129	43
11. Lakers	42	8	4	7	23	119:161	39
12. Ambri	41	9	2	5	25	88:145	36

* = in den Playoffs

TOPSKORER

Spieler	Klub	Tore	As.	Pt.	Spieler	Klub	Tore	As.	Pt.
1. Roest	Lakers	13	35	48	6. Bednar	Davos	17	23	40
2. R. von Arx	Davos	15	27	42	7. Santala	Kloten	8	32	40
Holden	Zug	15	27	42	8. DuPont	Kloten	11	26	37
4. Metropolit	Zug	11	30	41	9. Iggulden	Tigers	12	24	36
5. Sykora	Davos	27	13	40	10. Dubé	Bern	9	27	36



Flieger nehmen

Kloten wird immer unheimlicher. Zug hat im Spitzenkampf keine Chance, kann sich heute in der Kolping-Arena aber revanchieren.

VON ALBERT FÄSSLER

Bei Spielmitte drehen die Zuger Fans beinahe durch, werfen Gegenstände aufs Eis und machen so eine von mehreren Eisreinigungen nötig. Mehrere hundert Fans ziehen es vor, vorzeitig den Heimweg anzutreten. Ihr Arger richtet sich gegen die eigene Mannschaft. Nach ansprechendem Start steht diese nämlich völlig neben den Schlittschuhen, hat soeben Tor Nummer 5 kassiert.

Die Wutausbrüche von Trainer Doug Shedden an der Bande verhallen ungehört. Zu die-

sem Zeitpunkt spielen nur noch die Flyers. Sie gewinnen jeden Zweikampf, laufen ihren Gegnern um die Ohren, erinnern an das legendäre Klotener Eisballett in den Meisterjahren. Im Tor mit Ronnie Rieger ein hervorragender Rückhalt. Abwehrleute, die aggressiv ans Werk gehen, kompromisslos abräumen. Und Stürmer, die auch defensive Drecksarbeit leisten. Aus solchem Stoff sind Meister gemacht.

Ballett als Vorbild

Tags zuvor gastierte übrigens das Staatsballett St. Petersburg in der Bossard-Arena. Und da ist kein

Pech und Pannen

Der erste Pechvogel ist Biels Gianni Ehrensperger. Sein Treffer in der vierten Minute wird als Kicktor aberkannt, wobei Ehrensperger von einem Rapperswiler geschubst wird und keine eindeutige Kickbewegung zu sehen ist. Der zweite Pechvogel ist Rapperswil-Hüter Manzato. Ahren Spylo zieht ab, und es klingelt an der Torumrandung. Schiedsrichter Rochette schaut sich die Szene beim nächsten Unterbruch an und will die Scheibe im Tor gesehen haben. **Biel geht also mit sieben Minuten Verspätung doch noch in Führung.**

Vom Pech zu den Pannen. Allein im ersten Drittel gibts vier längere Unterbrüche. Zweimal wegen des Videostudiums von Rochette, zweimal fliegenden Gegenstände aufs Eis. Eine Panne hat auch die Matchuhr, welche im letzten Drittel kurzzeitig streikt. Gestreikt wird bekanntlich auch in der Lakers-Fankurve, nur 30 Fans finden den Weg nach Biel.

Eine regelrechte Pleite kassieren die Gäste im Schlussdrittel. Vier Gegentreffer innert dreieinhalb Minuten sind auch für den zuvor tadellosen Manzato zu viel. Biels Abstand zum Strich beträgt hingegen nur noch sechs Punkte. ●

MICHAEL KREIN

Biel – Lakers

Stadion: Eisstadion
4301 Fans
Head: Rochette
Linesmen: Dumoulin/Wermeille



Tore: 11. Spylo (Fata, Bordeleau/Ausschl. Thibaudeau) 1:0. 24. Andreas Furrer (Reid) 1:1. 38. Fata (Bordeleau, Seydoux) 2:1. 49. Dery Bärtschi (Lötscher, Gloor) 3:1. 51. Tschantré (Ehrensperger, Peter) 4:1. 52. Zigerli (Miéville, D. Bärtschi) 5:1. 53. Wellinger (Fata, Seydoux) 6:1. 58. Maurer (Truttmann, Neff) 6:2.

Strafen: 3 x 2 plus 5 (Bordeleau) plus 10 Min. (Nüssli) plus Spieldauer (Bordeleau) gegen Biel. 6 x 2 plus 5 Min. (Maurer) plus Spieldauer (Maurer) gegen die Lakers.

Biel: Berra; Gossweiler, Steinegger; Brendan Bell, Wellinger; Kparghai, Seydoux; Trunz; Ehrensperger, Peter, Tschantré; Spylo, Bordeleau, Fata; Lötscher, Gloor, Nüssli; Zigerli, Miéville, D. Bärtschi; Gaëtan Haas.

Lakers: Manzato; Pöck, S. Berger; Geyer, Blatter; A. Furrer, Gmür; Maurer; Nordgren, Roest, Riesen; Reid, Sirén, Friedli; Suri, Burkhalter, Rizzello; Truttmann, Grauwiler, Neff; Thibaudeau.

Die 3 Besten

- ★★★ Peter (Biel)
- ★★ Ehrensperger (Biel)
- ★ Zigerli (Biel)

Die Pflaume

Marco Maurer (Lakers). Der Hüne (188 cm, 98 kg) verliert den Faustkampf gegen Bordeleau (180 cm, 83 kg) klar nach Punkten.